



Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst
Frankfurt am Main

Hinweis:

Bei den Veranstaltungen der HfMDK werden regelmäßig Fotoaufnahmen für die veranstaltungsbezogene und die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule gemacht (für Website, Social Media und Print). Bitte sprechen Sie bei Einwänden unseren Fotografen oder den Abenddienst vor Ort an.

Vortragsabend Klavier

Konstantin Arro

**Freitag 6. April 2018
19.30 Uhr Großer Saal**

Vortragsabend Klavier

CD 1

Franz Liszt (1811-1886)

Harmonies du soir

(1826, nach dem gleichnamigen Gedicht von Charles Baudelaire)

Funérailles (1849)

Arnold Schönberg (1881-1945)

Drei Klavierstücke, op. 11 (1909)

Franz Liszt

Mephisto-Walzer Nr. 1

(1856, nach einer Episode aus Nikolaus Lenaus Faust: Der Tanz in der Dorfschenke)

PAUSE

CD 2

Johannes Brahms (1833-1897)

Sechs Klavierstücke, op. 118 (1893)

Morton Feldman (1926-1987)

Palais de Mari (1986)

Charles Baudelaire: Harmonie du soir

Voici venir les temps où vibrant sur sa tige
Chaque fleur s'évapore ainsi qu'un encensoir ;
Les sons et les parfums tournent dans l'air du soir ;
Valse mélancolique et langoureux vertige !
Chaque fleur s'évapore ainsi qu'un encensoir ;
Le violon frémit comme un coeur qu'on afflige ;
Valse mélancolique et langoureux vertige !
Le ciel est triste et beau comme un grand reposoir.
Le violon frémit comme un coeur qu'on afflige,
Un coeur tendre, qui hait le néant vaste et noir !
Le ciel est triste et beau comme un grand reposoir ;
Le soleil s'est noyé dans son sang qui se fige.
Un coeur tendre, qui hait le néant vaste et noir,
Du passé lumineux recueille tout vestige !
Le soleil s'est noyé dans son sang qui se fige.....
Ton souvenir en moi luit comme un ostensor!

Abendeinklang (übersetzt von Stefan George)

Die stunde erscheint wo auf ihren stengeln sich biegen
Die blumen – die schalen auf denen ein weihrauch verpufft.
Im abendwinde drehen sich klang und duft:
Schwermütiger walzer und schmerzliches sichwiegen!
Die blumen sind schalen auf denen ein weihrauch verpufft.
Die geige erbebt wie ein herz das die leiden besiegen –
Schwermütiger walzer und schmerzliches sichwiegen!
Der himmel ist traurig und schön wie eine gruft.
Die geige erbebt wie ein herz das die leiden besiegen –
Ein zartes herz das erschrickt vor der gähnenden kluft –
Der himmel ist traurig und schön wie eine gruft –
Die sonne ist in ihr blutiges bad gestiegen.
Ein zartes herz das erschrickt vor der gähnenden kluft
Es will in die leuchtende zeit der vergangenheit fliegen.
Die sonne ist in ihr blutiges bad gestiegen –
Dein andenken blinkt wie ein feuer durch finstere luft.

Nikolaus Lenau: Faust - Kapitel 7

Dorfschenke! Hochzeit. Musik und Tanz!

Mephistopheles als Jäger (*zum Fenster herein!*)

Da drinnen geht es lustig zu;

Da sind wir auch dabei, Juchhu!

(*Mit Faust eintretend*)

So eine Dirne lustentbrannt

Schmeckt besser als ein Foliant.

Faust Ich weiß nicht wie mir da geschieht,

Wie mich's an allen Sinnen zieht.

So kochte niemals noch mein Blut,

Mir ist ganz wunderbarlich zumut.

Mephistopheles Dein heißes Auge blitzt es klar:

Es ist der Lüste tolle Schar,
Die eingesperrt dein Narrendünkel,
Sie brechen los aus jedem Winkel.

Fang eine dir zum Tanz heraus,
Und stürze keck dich ins Gebraus!

Faust Die mit den schwarzen Augen dort
Reißt mir die ganze Seele fort.

Ihr Aug' mit lockender Gewalt
Ein Abgrund tiefer Wonne strahlt.

Wie diese roten Wangen glühn,
Ein volles, frisches Leben sprühn!

's muß unermeßlich süße Lust sein,
An diese Lippen sich zu schließen,
Die schmachkend schwellen, dem Bewußtsein
Zwei wollustweiche Sterbeküssen.

Wie diese Brüste ringend bangen
In selig flutendem Verlangen!

Um diesen Leib, den üppig schlanken,
Möcht' ich entzückt herum mich ranken.

Ha! wie die langen schwarzen Locken
Voll Ungeduld den Zwang besiegen

Und um den Hals geschwungen fliegen,
Der Wollust rasche Sturmesglocken!

Ich werde rasend, ich verschmachte,
Wenn länger ich das Weib betrachte;

Und doch versagt mir der Entschluß,
Sie anzugehn mit meinem Gruß.

Mephistopheles Ein wunderbarlich Geschlecht fürwahr,
Die Brut vom ersten Sünderpaar!

Der mit der Höll' es hat gewagt,
Vor einem Weiblein jetzt verzagt,

Das viel zwar hat an Leibeszierden,
Doch zehnmal mehr noch an Begierden.

(Zu den Spielleuten)

Ihr lieben Leutchen, euer Bogen
Ist viel zu schläfrig noch gezogen!

Nach eurem Walzer mag sich drehen
Die sieche Lust auf lahmen Zehen,

Doch Jugend nicht voll Blut und Brand.
Reicht eine Geige mir zur Hand,

's wird geben gleich ein andres Klingen,
Und in der Schenk' ein andres Springen!

Der Spielmann dem Jäger die Fiedel reicht,
Der Jäger die Fiedel gewaltig streicht.

Bald wogen und schwinden die scherzenden Töne
Wie selig hinsterbendes Lustgestöhne,

Wie süßes Geplauder, so heimlich und sicher,

In schwülen Nächten verliebtes Gekicher.

Bald wieder ein Steigen und Fallen und Schwellen;

So schmiegen sich lüsterne Badeswellen
Um blühende nackte Mädchengestalt.

Jetzt gellend ein Schrei ins Gemurmel schallt:

Das Mädchen erschrickt, sie ruft nach Hilfe,
Der Bursche, der feurige, springt aus dem Schilfe.

Da hassen sich, fassen sich mächtig die Klänge,
Und kämpfen verschlungen im wirren Gedränge.

Die badende Jungfrau, die lange gerungen,
Wird endlich vom Mann zur Umarmung gezwungen.

Dort fleht ein Buhle, das Weib hat Erbarmen,

Man hört sie von seinen Küssen erwärmen. Jetzt klingen im Dreigriff die
lustigen Saiten, Wie wenn um ein Mäd'el zwei Buben sich streiten;

Der eine, besiegte, verstummt allmählich,

Die liebenden beiden umklammern sich selig,
Im Doppelgetön die verschmolzenen Stimmen

Auf rasend die Leiter der Lust erklimmen.

Und feuriger, brausender, stürmischer immer,
Wie Männergejauchze, Jungferngewimmer,

Erschallen der Geige verführende Weisen,
Und alle verschlingt ein bacchantisches Kreisen.

Wie närrisch die Geiger des Dorfs sich gebärden!
Sie werfen ja sämtlich die Fiedel zur Erden.

Der zauberergriffene Wirbel bewegt,
Was irgend die Schenke Lebendiges hegt.

Mit bleichem Neide die dröhnenden Mauern
Daß sie nicht mittanzen können bedauern.

Vor allen aber der selige Faust

Mit seiner Brünette den Tanz hinbraust;

Er drückt ihr die Händchen, er stammelt Schwüre,
Und tanzt sie hinaus durch die offene Türe.

Sie tanzen durch Flur und Gartengänge,
Und hinterher jagen die Geigenklänge;

Sie tanzen taumelnd hinaus zum Wald,
Und leiser und leiser die Geige verhallt.

Die schwindenden Töne durchsäuseln die Bäume,
Wie lüsterne, schmeichelnde Liebesträume.

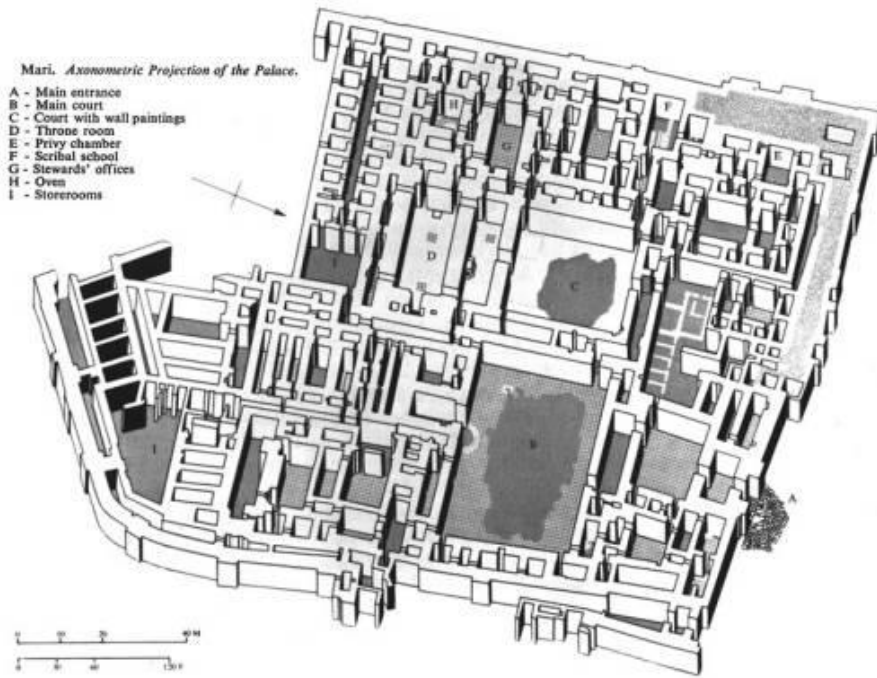
Da hebt den flötenden Wonneschall

Aus duftigen Büschen die Nachtigall,

Die heißer die Lust der Trunkenen schwellt,
Als wäre der Sänger vom Teufel bestellt.

Da zieht sie nieder die Sehnsucht schwer,

Und brausend verschlingt sie das Wonnemeer.



XVI (SEE XIV AND XX)
 XVII
 XVIII
 XIX
 XX (SEE XIV AND XVI)
 XXI
 XXII
 XXIII

P.2,S.3, bb.6-7
 P.2,S.5, bb.1-2
 P.2,S.4,b.7
 P.8,S.2,b.4(x2)
 P.8,S.3,b.6(x2)
 P.2,S.5,b.7
 P.2,S.5,b.7
 P.3,S.3,b.7
 P.4,S.4,b.4
 P.3,S.5,b.5
 P.4,S.2,b.5
 P.5,S.3,b.3
 P.5,S.5,b.7
 P.3,S.1,b.1
 (ALSO FOUND WITHIN XXIII)
 P.3,S.1, bb.2-3
 P.4,S.1, bb.7-8
 P.6,S.1, bb.1-2
 P.6,S.3, bb.4-5
 P.7,S.4, bb.7-8
 P.8,S.4, bb.5-

P.3,S.1, bb.4-5
 P.4,S.1, bb.5-6
 P.6,S.1, bb.3-4
 P.8,S.1, bb.1-2
 SECOND BAR HAS TIME SIGNATURE.

P.3,S.5,b.4
 P.4,S.3,b.3
 P.6,S.2,b.3
 P.6,S.3,b.2
 P.3,S.3,b.2
 P.3,S.3,b.4



Palast des Zimri-Lim in Mari, (heute Tell Hariri, Syrien) 18. Jh.v. Chr.

m. 57 5 bars	3 4	E ^b 7 D ^b 7	→	3 8	E ^b 7 F ^b maj7	G ^b F ^b maj7	3 8	4 4	E ^b D ^b /E ^b ME
m. 62 4 bars	4 5/8	gace (C) downbeat	→	3 8	D ^b 5 B ^b 5	!! B ^b 9 B ^b 5	4 8	4 4	D ^b 9/E ^b ! A ^b 9 (F) ^b ME
m. 102 3 bars	5 4	E ^b 7 D ^b 7	→	5 8	F4 G ^b 3	→ high G ^b → C5	5 4	3 0	G ^b A ^b PS
m. 105 5 bars	2 4	E ^b 7 D ^b 7	→	5 8	F3 → C D ^b 7 → G ^b	E ^b /C ^b → A ^b /B ^b 9 E ^b 2 → C ^b +A ^b	5 8	3 4	E ^b 5 → E ^b 7 D ^b 7
m. 110 6 bars	3 4	F ^b 7 → C D ^b 7 → G ^b	→	3 8	D ^b 7/A ^b A ^b /B ^b 9	A ^b 9 A ^b 9	2 4	3 8	E ^b 7 high D ^b 7
m. 116 4 bars	2 4	gace note rest	→	4 8	E ^b 7 D ^b 7	E ^b 6 D ^b 5	5 8	5 4	G ^b A ^b PS
m. 120 3 bars	5 3	clerk C ^b +A ^b 1/2	→	3 8	(E ^b) and	(F ^b) B ^b 9	4 8	5 4	D ^b 9/A ^b A ^b PS
m. 123 3 bars	3 3	(F ^b) C ^b → C	→	3 8	(F ^b) B ^b 9	(F ^b) B ^b 9	3 8	3 4	D ^b 9/A ^b A ^b PS